

Inhalt

Inhalt.....	I
Danksagung.....	V
Zusammenfassung.....	IX
Einleitung	1
Erster Teil: Reflexion.....	19
1. Reflexion des Begriffs <i>Geschichtswissenschaft</i>	19
1.1. Geschichtswissenschaft und der Stellenwert von Theorie.....	22
1.2. Geschichtswissenschaft und der Stellenwert von Terminologie	25
2. Anthropozentrische Geschichtswissenschaft.....	35
2.1. Aaron Gurjewitsch und Paul Veyne als Vordenker einer anthropozentrischen Geschichtswissenschaft	41
3. Geschichte als Textwissenschaft aus erkenntnistheoretischer Perspektive	90
3.1. Holistisch-organismisch-systemischer Ansatz.....	98
3.2. Theoretische und praxeologische Überlegungen zur Schnittstelle zwischen Geschichte und Sprache	108
Zweiter Teil: Theorie	123
1. Historische Semiotik (HS): The State of the Art.....	123
2. Grundbegriffe der HS.....	136
2.1. Zeichen	139
2.2. Kommunikation.....	144
2. 3. Text.....	156
2. 4. Kode	161
2. 5. Information.....	164
2.6. Historisches Zeichen (HZ)	221
3. Historisch-semiotische Konzeptualisierung des Erkenntnisobjekts (EO) gemäß dem Postulat der Andersartigkeit.....	224
3.1. Andersartigkeit des Erkenntnisobjekts (EO) unter dem Aspekt der Speicherung, Strukturierung und Organisation des Weltwissens	247
3. 2. Die kognitiven Spezifika des mentalen Repräsentationssystems des Erkenntnisobjekts (EO) aus der Sicht der HS	267

Dritter Teil: Empirie	297
1. Anwendung der Historischen Semiotik (HS) im Bereich der interdisziplinären Antisemitismusforschung: Schwierigkeiten und Mehrwert	297
1.1. Zum Problem der theologischen Antisemitismusforschung.....	311
1.2. Historisch-semiotische Hinterfragung des Antijudaismusbegriffs	335
1.3. Historisch-semiotische Kritik an der <i>semper idem cum mutatione</i> -Hypothese.....	356
2. Historisch-semiotische Erforschung der Judenfeindschaft	386
2.1. Die Herstellung des monokausalen Zusammenhangs zwischen der Textmasse der Adversus-Judaeos-Literatur und der empirisch messbaren Judenfeindschaft in vormodernen, christlich geprägten Gesellschaften als methodologischer Denkfehler	397
2.2. Holistischer Zugriff auf das Phänomen der Judenfeindschaft	416
2.3. Judenfeindschaft und das Frame „Weltbereich des Bösen“	426
2.4. Juden und das Frame „Weltbereich des Bösen“. Eine mediä-vistisch-byzantinistische Bestandsaufnahme.....	438
2.5. Warum es schwer ist, eine Hierarchie innerhalb des Frames „Weltbereich des Bösen“ zu bestimmen	464
2.6. Der Eintritt in den „Weltbereich des Bösen“, dokumentiert anhand der antilateinischen Polemik der Byzantiner (11./12. Jh.)	474
2.7. Heidenverfolgung als paralleles Phänomen zu Judenverfolgung in der Vormoderne	491
3. Die konzeptuellen Mechanismen im Kognitionssystem der vormodernen Textproduzenten, die sich im Frame „Weltbereich des Bösen“ manifestieren	504
3.1. Konzeptueller Mechanismus Nr. 1: Herstellung des semantischen Konnexes zwischen <i>pagani</i> , <i>haeretici</i> , <i>Iud(a)ei</i> und <i>falsi catholici</i> bzw. <i>falsi Christiani</i> durch das Frame „Weltbereich des Bösen“	506
3.2. Konzeptueller Mechanismus Nr. 2: Identifikations- bzw. Attribuierungsdruck bei der Konzeptualisierung des „Anderen“ anhand der Frames „Weltbereich des Guten“ und „Weltbereich des Bösen“	520
3.3. Konzeptueller Mechanismus Nr. 3: Negativ-Attribuierung des „Anderen“ bei generalisierender Entwertung und Dämonisierung am Beispiel der Zuschreibung von negativen Charakter- und Körpereigenschaften.....	539

4. Neues Testament (NT) – ein im 1. Jh. n. d. Z. produziertes Textkorpus als absoluter Welt-Referent und als absolutes Textweltmodell für Zeichenbenutzer anderer Zeichensysteme.....	548
5. Νέοι Ἰουδαῖοι – Ein Abstraktum und dessen beliebig ausdehnbare Semantik.....	584
5.1. Diametrale informationelle und semantische Diskrepanz zwischen empirischem Judentum und dem Abstraktum „Judentum“ im Langzeitgedächtnis (LZG) der griechisch-byzantinischen Textproduzenten.....	597
6. Schreibende Minderheit in der Vormoderne und die Bestimmung der Perlokution der theologischen bzw. der polemischen Texte als methodologisches Problem	612
6.1. „Schweigende Mehrheit“ in den Texten der schreibenden Minderheit. Möglicher Schlüssel zur Erforschung der empirisch messbaren Beziehungen (= Konkreta) zwischen Christen und den „Anderen“ jenseits des mentalen Repräsentationssystems (=Abstrakta) der schreibenden Minderheit	616
7. Offene Fragen	623
Schlusswort	631
Bibliographie.....	637
0. Nachschlagewerke, Zeitschriften und Reihen	637
1. Bibelausgaben	642
2. Quellentexte.....	643
3. Forschungsliteratur.....	659
Abbildungsverzeichnis	801
Abkürzungsverzeichnis.....	803